

im Ort. Dadurch wurde eine enge Verbindung zwischen den Beschlüssen der Parteiorganisation und der Durchführung des Massenspiels erreicht.

Dem Ortsausschuß der Nationalen Front gelang es, gemeinsam mit dem Dorfklub fast 80 Prozent der 3000 Einwohner in die Vorbereitungsarbeiten für die Aufführung dieses Stückes einzubeziehen. 300 Bürger wirkten als Schauspieler mit, und 100 halfen als technische Kräfte. Thälmann-Pioniere fertigten im Werkunterricht die Waffen für 150 Bauernkämpfer. Viele Einwohner bauten an einem Bauerndorf mit, wie es für jene Zeit typisch ist. Bildhauer und dazu talentierte Einwohner bauten die Requisiten, Genossenschaftsbauerinnen nähten die Kostüme, Tischler und Zimmerleute bauten Wagen und Geräte, GST-Reiter, das Rote Kreuz, der Schmied, der LPG-Vorsitzende, sie alle gestalteten das Leben ihrer Urahnen mit.

Die Genossen haben gemeinsam mit den Freunden der Blockparteien nicht schlechthin politische Agitation betrieben, sondern haben die Menschen an ihren

Interessen gepackt. Die Freude, an diesem kulturellen Erlebnis mitzuwirken, hat sich in politisches Verständnis für viele Probleme umgemünzt.

Als zu der ersten Aufführung trotz Regens fast 2500 Besucher aus allen Teilen des Eichsfeldes kamen, stand über dieser bedeutsamen Aufführung sichtbar das historische Vermächtnis des Bauernkrieges: „Geschlagen ziehen wir nach Haus, unsere Enkel fechten's besser aus.“

Das war nicht nur Schauspiel. Durch das Massenspiel wurde eine unmittelbare Verbindung zwischen der damaligen revolutionären Erhebung der Bauern und unseren heutigen sozialistischen Produktionsverhältnissen hergestellt. Diese kulturpolitische Arbeit verfolgte den Zweck, Mitwirkenden und Zuschauern klar werden zu lassen, daß die Genossenschaftsbauern das Vermächtnis ihrer Urahnen dann zur Tat werden lassen, wenn sie in einer sozialistischen Gemeinschaft zusammengeschlossen sind und eine hohe Produktion erreichen.

Der Bürgermeister von Niederorschel, Genosse H o p m a n n , der einen großen Anteil an dieser erfolgreichen Arbeit



*Szene aus dem Massenspiel „Thomas Müntzer“ der Niederorschieler Dorfbevölkerung*